

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 11

Rubrik: Aus dem kantonalen Schulleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5. Fühlungnahme mit dem schweiz. Jugendschriftenwerk behufs weiterer Verbreitung der Jungbrunnenhefte im Dienste der Nüchternheitsbewegung.

Unter der tatkräftigen Führung seiner Präsidenten, insbesondere von H. Dr. Rebmann (Liestal) und H. M. Javet (Bern), hat sich der

Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen durch zielbewusste und beharrliche Arbeit eine sehr ansehnliche Stellung auf dem Gebiete der schweizerischen Nüchternheitsbewegung errungen.

Der bisherige Landesvorstand wurde einstimmig wiedergewählt.
K. G.

Aus dem kantonalen Schulleben

Luzern. Luzerner Kantonalverband Katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner. Anlässlich des Luzerner Katholikentages vom 13. Mai hielt unser Kantonalverband im stilvollen Rathaus in Sursee seine Jahresversammlung ab, die sonst am Pfingstmontag stattfindet. Unter der gewandten Leitung von Herrn Erziehungsrat A. I. b. Elmiger wurden die statutarischen Geschäfte in knapp einer Stunde abgewickelt. Obgleich viele Mitglieder durch den Orgeldienst vormittags in ihren Pfarrkirchen abgehalten wurden, nahmen doch gegen 100 Mitglieder an dieser Sonderversammlung des Katholikentages teil, der auch — vom Präsidenten herzlich begrüßt — der 80jährige bischöfliche Kommissar, H.H. Dr. Frz. v. Segesser, Propst zu St. Leodegar, beiwohnte.

In seinem kurzen Jahresberichte erzählte der Herr Präsident von einem erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern, die jetzt 752 Aktive und Ehrenmitglieder zählen. Die Umgestaltung der „Schweizer Schule“ wurde durchwegs freudig begrüßt und brachte ihr ein starkes Ansteigen der Abonnentenzahl, speziell auch aus dem Kanton Luzern, wofür allen, die zu diesem schönen Resultate beigetragen haben, der herzlichste Dank ausgesprochen wurde. Die Sektionen haben fleissig gearbeitet. Besondere Erwähnung verdienen die Sektionen Luzern, die in vier freien Zusammenkünften die „katholische Laienarbeit“ behandelte und die Sektion Sursee, die vier Einkehrstunden veranstaltete. Der Besuch der hl. Exerzitien wurde vom Verbande nach Kräften gefördert. — Der auch für unsere Lehrerschaft notwendig gewordene Besoldungsabbau, der entgegen dem Antrage der Betroffenen statt auf 3 nun auf 5 % angesetzt wurde, hat dem Präsidenten unverdientmassen Anfeindungen gebracht. Der Vorsitzende berührte auch in kritischen Worten die Lehrerwahlen die-

ses Frühjahrs, die da und dort unerfreuliche Erscheinungen zeitigten. — Das kantonale Erziehungsgesetz, dessen Revision vor bald 10 Jahren an die Hand genommen wurde, erwartet vor dem Grossen Rate die 2. Lesung. Die auch in unserm Kanton begonnene Sammlung für das Zwyssighaus in Bauen wird der luzernischen Lehrerschaft bestens empfohlen. Die Institutionen des Gesamtvereins, die Hilfskasse, das Unterrichtsheft, der in immer stärkerer Auflage erscheinende katholische Schülerkalender „Mein Freund“ verdienen unsere wärmste Unterstützung. — Herr Redaktor Dr. H. Dommann, Professor, referierte kurz über die überaus erfolgreiche Aktion zugunsten der „Schweizer Schule“. Lehrer, Lehrerinnen, Geistlichkeit, Erzieher aller Stufen werden in den nach Aktualität und Qualität gleich gehaltvollen Heften reiche Anregung für ihren Beruf finden. Nehmen wir uns den propagandistischen Feuereifer der katholischen Jungmannschaft zum Vorbild! Der katholischen Erziehungsarbeit steht in unserer Schweiz noch ein reiches Arbeitsfeld offen. Unsere Arbeit reiht sich würdig in das Gesamtgebiet der katholischen Aktion ein. — Ueber die mit einem kleinen Einnahmenüberschuss abschliessende Jahresrechnung referierte der Revisor Herr Lehrer J. Zberg, Littau. Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt. — Die Vorstandswahlen brachten die einstimmige Bestätigung der bisherigen 5 Mitglieder: Präsident Herr Erziehungsrat A. Elmiger, Herr Kantonalschulinspektor Maurer, HH. Pfarrer Süss, Meggen, H. Lehrer D. Bucher, Neuenkirch und Frl. R. Naf, Sekundarlehrerin, Malters. Die übrigen 8 Vorstandsmitglieder werden bekanntlich von den Sektionen gewählt. Als kantonaler Delegierter beliebte wie bisher Herr Lehrer X. Schaller, Luzern.

Um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr konnte der Präsident die Ver-

sammlung schliessen mit dem Wunsche, es möchten alle Teilnehmer dem Verein und seinen Institutionen auch in Zukunft die Treue halten und weiter werbend arbeiten. — Die katholische Lehrerschaft rüstete sich zur Teilnahme an dem vom hochwürdigsten Bischof zelebrierten Pontifikalamt mit der begeisterten Huldigung an Christus den König.

S. H.

Zug. Als Nachfolger von Bundesrat Etter zieht ein junger Jurist, Herr Dr. Emil Steiner, in die Regierung ein. Seiner Neigung entsprechend, übernimmt er das Justiz-Departement, dessen Inhaber, Herr Regierungsrat Dr. A. I. Müller, seine bisherige Tätigkeit mit derjenigen eines Erziehungsdirektors vertauscht.

Der neue Erziehungschef, Inhaber eines gesuchten Anwaltsbüros in Baar, wurde 1882 geboren, studierte an den Universitäten von Bern, Leipzig und Zürich und doktorierte mit höchster Auszeichnung als Jurist. Im Jahre 1909 wurde er zum Staatsanwalt, 1913 zum Kantonserichtspräsidenten und 1926 zum Regierungsrat gewählt. Für die Periode 1931/32 war er Landammann. Gleichzeitig ist Herr Dr. Müller Mitglied des Einwohnergemeinderates der Gemeinde Baar und ihr Schulpräsident, sowie Präsident der Zuger Kantonalbank. — In all den verschiedenen wichtigen Beamungen hat Herr Dr. Müller dem Kanton Zug treffliche Dienste geleistet. In Anerkennung derselben wurde er auch im Ständerat Nachfolger von Herrn Bundesrat Etter, wozu wir ihm aufrichtig gratulieren. Die Lehrerschaft bringt dem neuen, initiativen Erziehungsdirektor volles Vertrauen entgegen und hofft gerne, er werde in die bewährten Fußstapfen seines verehrten Vorgängers eintreten.

—ö—

Baselland. Aus dem Jahresbericht des katholischen Lehrervereins. Der Vorstand besammelte sich zu 6 Sitzungen, um aktuelle Angelegenheiten, die diesmal mehr das Interne angingen, sowie andere schweizerische schulpolitische Dinge, ebenso kantonale Lehrernöte zu besprechen. Versammlungen hatten wir vier, Führungen eine. In der Frühlingskonferenz wurde das Ferienkolonie-Problem eingehend weiter besprochen und zur „Schweizerischen Lehrerzeitung“ Stellung genommen. Empfohlen als Klassenlektüre wurde die von un-

serem Vereinskollegen J. Hauser in Allschwil verfasste Erzählung „Die Höhlenbuben am Waldloch“, verlegt bei Gebr. Hess, Buchhandlung, in Basel. — Die Herbstkonferenz hörte ein Referat vom Präsidenten A. Schneider, Reinach, über „Beispiel und Erziehung“; sie nahm die orientierenden Berichte über die katholischen Ferienkolonien von Aesch (Elber), Arlesheim (Stäger), Birsfelden (Pfarrer Krummenacher) und über kath. Mädchenschutz (Frl. Brodmann) entgegen. Zur Reform unserer heute sehr geschätzten „Schweizer Schule“ wurden unsere Anregungen schriftlich weitergeleitet. — An der Winterkonferenz durften wir den Zentralpräsidenten begrüssen, welcher dann mit uns dem schönen Vortrag des Ettinger Pfarrherrn J. Moll über „Geschichte und Bedeutung der Universität Freiburg (Schweiz)“ lauschte. Eine gemeinsame fruchtbare Tagung war die Versammlung beider kath. Lehrervereine von Baselstadt- und -Land, für welche Herr Dr. Speich, Zürich, gewonnen werden konnte. „Sendung und Verantwortung“ betitelte sich diese unvergesslich schöne Psychologiestunde. Der anwesende Hauptredaktor, Dr. Dommann, orientierte kurz über die neugestaltete „Schweizer Schule“ und forderte zu reger Propaganda und Mitarbeit auf. — Anlässlich einer Führung durch die Ausstellung mittelalterlicher Plastik in der Kunsthalle Basel bewies die zahlreiche Teilnahme auch das Kunstverständnis unserer Kollegen. — Die Frühjahrskonferenz vom 2. Mai hörte ein Referat von H. H. Pfarrer Blum in Aesch über „Lebendiges Christentum im Unterricht“. Der präsidiale Dank ging an die Adresse der Vorstandskollegen, der Ferienkolonieleiter, der Ferienkolonie-Kommission, der Referenten, sowie sämtlicher Vereinsmitglieder, die treu zur Fahne und Parole hielten.

E.

Appenzell I.-Rh. Wenn Idealismus und Realismus sich so harmonisch miteinander verbinden, wie es an unserer Frühjahrskonferenz der Fall war, dann muss es wohl einen guten Zusammenklang geben. Und gut, wirklich gut, war er auch diesmal. Wertvolle Winke und Goldkörner aus des neuen Heiligen Don Bosco's individueller und erfolgreicher Pädagogik, vom kantonalen Schulinspektor mit verständnisvoller Liebe dargeboten, bildeten den Tiefgehalt der Vormittagsversammlung, die erstmafs in ganzer Gesetzeskraft als kantonale Voll-

konferenz in der Stärke von 50 Köpfen im hübschen Mädchenschulhause im Gringel zu Appenzell tagte. Der Nachmittag blieb, schönem altem Brauche getreu, dem Examenessen (dem vom Staate den Lehrkräften gebotenen Anerkennungsanlass), und der Pflege kollegialer Gemütlichkeit reserviert. Dass mit Kollegialität auch Solidarität sich verbinden lässt, dafür gab das einhellige Einstehen für die Interessen einer durch widrige Gemeindeverhältnisse in ihrer Existenz und Lehrfreude bedrohten Lehrperson sympathisches Zeugnis. Das war ein schöner Akt kollegialer Ritterlichkeit!

St. Gallen. Die Kantonsschule gab auf Beginn des neuen Schuljahres 1934/35 ihr 78. Programm heraus. Die im letzten Jahresbericht als organisatorische Aufgabe für das Schuljahr 1933/34 bezeichnete Disziplinar- und Hausordnung wurde Ende 1933 der Behörde vorgelegt und harrt auf die Genehmigung. Dasselbe gilt für die Organisation der Sekundarlehramtschule. Der in den letzten Jahren einsetzende verstärkte Zustrom zum Gymnasium hält an. Auch die technische Abteilung weist eine noch nie dagewesene Frequenz auf, während der Andrang zur merkantilen Abteilung seit Beginn der Weltwirtschaftskrise nachgelassen hat. Der Milchausschank wurde modernisiert. Im Schulhause wurden einige bescheidene bauliche Veränderungen vorgenommen. An der st. gallischen Kantonsschule wirken 36 Hauptlehrer und 17 Hilfslehrer. Die Gesamtzahl der Schüler betrug im Berichtsjahre 621. Davon entfielen aufs Gymnasium 340, technische Abteilung 113, Merkantil-Abteilung 124, Uebungsschule 34, Hospitanten 10. Evangelisch waren 414 oder 66,7 Prozent, katholisch 171 (27,5 Prozent), andere oder konfessionslos 36 (5,8 Prozent). Kantonsbürger waren 307 oder 49,5 Prozent, Bürger anderer Kantone 292 (47 Prozent), Ausländer 22 (3,5 Prozent). Im Kanton St. Gallen wohnten 547 (88 Prozent), in andern Kantonen 68 (11 Prozent), im Ausland 6 (1 Prozent).

Mels. Jubiläum. Bei den Schlussexamen der Dorfschulen vom 20. April konnte Herr Lehrer Franz Schmon das 45jährige Dienstjubiläum feiern. Schon sein Vater und sein Grossvater waren an der Schule in Mels pflichtgetreue Lehrer. Seit dem Jahre 1807 haben

demzufolge drei Generationen Schmon die Volksschullehrertätigkeit von über 125 Jahren zu verzeichnen.

Büchel. — Abschied vom Schuldiens t. Hier hielt Herr Lehrer Josef Müller nach 26jährigem Schuldienst an der Schule Büchel das letzte Examen. Herr Bezirksschulrat Dr. Jos. Keel würdigte das verdienstliche Wirken des Demissionärs, der 40 Schuljahre auf den Schultern trägt. Herr Reallehrer Kreienbühler aus Oberriet sprach und dankte im Namen der Lehrerschaft dem fleissigen, lautern und getreuen Kollegen.

Rorschach. Ein Jubilar. Es sind nun 25 Jahre her, dass H. H. Prof. Dr. Gregor Zweifel als Religionslehrer am kantonalen Lehrerseminar Mariaberg wirkt. Im Jahre 1909 erfolgte seine Berufung an die kantonale Lehranstalt. Er war damals an der Sekundarschule Rorschach tätig. Eine ganze Generation pädagogischer Kräfte, welche, in allen Gemeinden unseres Kantons verstreut, unsere Primarschulen betreut, hat sich bei dem Jubilaren eine gediegene, grundsätzliche Bildung in weltanschaulichen Fragen und auch Lust und Freude am Unterricht in der Biblischen Geschichte geholt. H. H. Prof. Zweifel war nie pedantisch. Er zielte auf das Grosse und Ideale hin, hat stärker die Milde und Liebe, denn die Schärfe betont und darf heute aus allen vier Winden herzliche Glückwünsche für eine weitere gesegnete Wirksamkeit entgegennehmen.

Thurgau. Sek.-Lehrer-Konferenz. Früher als sonst üblich fanden sich die Teilnehmer bereits am 8. Mai in Eschenz ein zur Frühjahrsversammlung. Auf der zirka 15 Minuten von Eschenz entfernten und seit 958 n. Chr. dem Kloster Einsiedeln gehörenden Insel Werd (auch St. Othmarsinsel genannt), galt es, einen Vortrag über die dortigen bedeutenden Ausgrabungen durch Herrn K. Keller-Tarnagger anzuhören. Dem historischen Teil fügte Herr Kollege E. Geiger, Hüttwilen, in sehr sympathischer Weise die nötige geologische Orientierung über Diluvium und Alluvium an. Der dort auf der Insel weilende hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Raymond Netzhammer, ehemals in Bukarest, Konventuale des Stiftes Einsiedeln, beeindruckte die Versammlung mit seiner Gegenwart. Er hatte seinerzeit in frei-

gebiger Weise die Erlaubnis zu den Ausgrabungen erteilt, worin ihn das Stift Einsiedeln hochherzig unterstützte. Den Ausgrabungen war ein glänzender Erfolg beschieden; eine wahre Fundgrube prähistorischer Objekte aller Art wurde entdeckt. Die Gegenstände sollen in einem Museum dem Publikum zugänglich gemacht werden. Es sind darunter Raritäten, welche von Prähistorikern ganz Europas hoch eingeschätzt werden.

Im weitern ist die *Wegleitung für die Aufnahmeprüfungen an den Sek.-Schulen* jedem Kollegen ausgehändigt worden. Erstmals soll 1935 darnach geprüft werden. Die Prüfung für die Sek.-Schule zerfällt in eine schriftliche (Aufsatz, 2—3 Themen zur Auswahl), kurzes Diktat und Rechnen, und in eine mündliche (Lesen, Nacherzählen und Besprechen des Lesestoffes, Rechnen). Die Anforderungen sind in Grammatik: Kenntnis des Hauptwortes mit Artikel, Deklination, Tätigkeitswort; Konjugation in den 5 gebräuchlichsten Zeiten, Eigenschaftswort, Deklination in Verbindung mit dem Hauptwort, Steigerung. Fürwort: persönliches und besitzanzeigendes in Verbindung mit dem Tätigkeits- bzw. Hauptwort. Gerechnet wird aus

dem Stoffprogramm der 6. Klasse. Die schriftliche und die mündliche Prüfung soll nicht am selben Tage stattfinden; die schriftliche hat voranzugehen. Bezuglich zweifelhafter Kandidaten wird vor der Antragstellung über Aufnahme oder Rückweisung Rücksprache mit den zuständigen Primarlehrern empfohlen.

A. S.

Ein zweifelhaftes Geschenk

Der Schweizerwoche-Verband überreicht den Preisträgern am Aufsatzwettbewerb 1933 eine Preisschrift über Wald und Holz. Neben vielem Schönen darin finden wir aber auch ein paar bedenkliche Stellen. So spricht Romain Rolland auf S. 19 von „den mörderischen Religionen“. H. Hesse, S. 41, meint, nichts sei heiliger und vorbildlicher als ein schöner, starker Baum. „Sie (die Bäume) predigen nicht Lehren und Rezepte, sie predigen, um das einzelne unbekümmert, das Urgesetz des Lebens“ usw. Hölderlin, S. 42, redet die Eichbäume an und meint: „... wie die Sterne des Himmels lebt ihr, je d e r e i n Gott usw.“

Wir werden dieses Geschenk nicht unzensuriert unsren Schülern überreichen.

Mitteilungen

Sektion Luzern. Vorausgeg. Donnerstag, den 7. Juni, nachmittags 2.15 Uhr, findet im Hotel „Post“ unsere erste „Freie Zusammenkunft“ dieses Jahres statt, an der H. H. Prof. F. Bürkli sprechen wird über „Die grossen Irrtümer und ihre Heilung“ im Zyklus „Rembrandt als Erzieher“. Alle katholischen Lehrerinnen und Lehrer von Stadt und Land sind frdl. dazu eingeladen.

Frauenspende zu Ehren des Millenniums von Maria Einsiedeln

In Erinnerung an so viele erhabene Stunden und zum Dank für alle erhaltenen Wohltaten will der Schweizerische katholische Frauenbund der Schutzfrau und der Gnadenmutter von Einsiedeln in Form einer Frauenspende ein Denkmal stiften. Der Bau eines Kirchleins, eines Neu-Maria-Einsiedeln in der Heidenmission soll den Ruhm unseres Heiligtums in die fernen Lande tragen und unsren schwarzen Brüdern und Schwestern den Segen der Gottesmutter vermitteln. Voll Zuversicht wenden wir uns an die katholische Frauenwelt der Schweiz,

sie möge freudig zusammenwirken, das Jubiläumsdenkmal zu stiften.

Spenden können einzahlt werden auf Postcheck Nr. VII 6082 „Frauenspende Millenarium Maria Einsiedeln“, Luzern.

Mitteilung der Jungfraubahn-Verwaltung an die schweizerische Lehrerschaft

Nachdem während einiger Jahre starke Ermäßigungen die Durchführung von Schulreisen in den Tessin begünstigt haben, möchte die Jungfraubahn dieses Jahr durch Einführung besonders stark ermässigter Schülerpreise die Möglichkeit schaffen, anlässlich der geplanten Schulausflüge ins Berner Oberland eine Fahrt auf das Jungfraujoch in den Reiseplan einzubeziehen.

Mit Fr. 5.— für Schüler bis und mit dem 16. Jahr, mit Fr. 10.— für Jünglinge und Töchter bis und mit dem 20. Jahr und mit Fr. 12.— für Studierende über 20 Jahren wird die Fahrt hinauf in den ewigen Schnee tragbar für jede Reisekasse. Es bedeutet für die